

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## KONEU: 0 Präambel

### Text

1 Mit der Wahl der GRÜNEN haben die Menschen in NRW in diesem September die  
2 Möglichkeit, ihre Zukunft vor Ort zu gestalten und sich für GRÜNE Themen  
3 einzusetzen.

4 Hier erleben und schützen wir unsere Umwelt und Natur, setzen Klimaschutz  
5 gemeinsam um, leben sozialen Zusammenhalt und engagieren uns für unsere  
6 Demokratie. Uns GRÜNE leitet dabei einer unserer Gründungsgedanken: „Global  
7 denken, lokal handeln“.

8 GRÜNE Kommunalpolitik denkt immer auch an übermorgen, damit wir alle in Zukunft  
9 gut leben können. Wir haben ein politisches Angebot mit konkreten  
10 Lösungsvorschlägen, mit denen wir in Stadt und Land das Klima schützen,  
11 umweltfreundliche Mobilität vor Ort fördern und den Zusammenhalt in unseren  
12 Nachbarschaften stärken.

13 Gemeinsam wollen wir diese Zukunftsvorstellungen mit den Bürger\*innen aus Höxter  
14 umsetzen. Wir investieren in unsere gemeinsame Infrastruktur, insbesondere in  
15 den Bereichen Verkehr, Energie und schnellere Datennetze. So entstehen neue  
16 Konzepte für das persönliche Arbeitsleben und dem Alltag, aber auch für die  
17 Gemeinschaft und der allgemeinen Kommunikation.

18 Wir GRÜNEN setzen auf die Fragen, die den Menschen vor Ort unter den Nägeln  
19 brennen. Dafür setzen wir auf engagierte Kandidat\*innen: Wir wollen mehr Frauen,  
20 mehr junge Menschen, mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, mehr Menschen  
21 unabhängig vom akademischen Hintergrund sowie mehr Engagierte aus der  
22 Zivilgesellschaft in die Räte holen.

23  
24 Die Corona-Krise hat uns gezeigt, wie verletzlich unser tägliches Miteinander  
25 ist. Wo wir uns gestern noch nahe waren, halten wir jetzt einen  
26 Sicherheitsabstand von unseren Freund\*innen, Nachbar\*innen, Kolleg\*innen und  
27 Mitmenschen ein. Dabei kamen besonders die Schwachstellen in unserem Kreis zum

Vorscheinen:

- die Überlastungen der Internetverbindungen und die damit fehlenden Voraussetzungen für das Homeoffice,
- die fehlende technische Ausstattung für das Lernen von Zuhause, was gerade die Schüler\*innen besonders betrifft
- sowie die unzureichende Beachtung von Menschen, die aufgrund von körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigungen auf den direkten Kontakt angewiesen waren und weiterhin sind.

Diesen Herausforderungen wollen wir GRÜNE uns stellen.

Dazu wollen wir finanzielle Mittel bereitstellen und (wenigstens) zumindest die technischen

Voraussetzungen für das Leben in einer solchen Krise für alle zugänglich machen.

Die soziale Teilhabe kann durch Technik verbessert werden.

Und wir wollen, dass die Städte und Gemeinden im Kreis Höxter ihre interkommunale Zusammenarbeit intensivieren. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt: Gemeinsam ist besser als einsam!

### **Kommunen der Zukunft: Nachhaltig, sozial gerecht und vielfältig**

Die Klimabewegung in NRW hat so viel Zulauf wie nie zuvor. Es wird immer offensichtlicher, dass wir keine Zeit mehr verschwenden dürfen. Klimaschutz fängt dort an, wo wir leben. Wer aus der Kohle aussteigt, muss in Erneuerbare Energien, in Sonne und Wind investieren. Wir wollen in unserem Kreis Höxter die Potenziale der Solarenergie weiter nutzen. In Kooperation mit dem Handwerk bringen wir die Wärmewende in die Keller und in die Wohnzimmer. Die Energiewende gestalten wir gemeinsam mit den Bürger\*innen. Wo immer möglich, setzen wir auf Kooperation zwischen der Kommune und den Bürger\*innen, denn das schafft größtmögliche Akzeptanz. Gleichzeitig bereiten wir unseren Kreis Höxter auf die Auswirkungen der Klimakrise vor, indem wir den Schutz vor Hitze, Überschwemmungen und Dürre verbessern. Kommunale Wirtschaftsförderung muss nachhaltigen Kriterien folgen, damit sie den sozial-ökologischen Umbau unserer Industriegesellschaft unterstützt.

Dabei wollen wir GRÜNEN im Sinne des Pariser Klimaabkommens die Ziele kommunal ableiten:

- Wir wollen im Kreis Höxter bis 2030 die CO2-Neutralität erreichen.

- 62 • Wir wollen die Lebensqualität der Bürger\*innen nachhaltig verbessern.
- 63 • Wir wollen die Bioenergieregion Kreis Höxter zum Hotspot für Gewinnung und  
64 Lagerung von erneuerbaren Energien weiterentwickeln.
- 65 • Wir wollen den ökologisch sanften Tourismus im Kulturkreis fördern.
- 66 • Wir wollen gemeinsam mit den Landwirt\*innen den Weg in eine ökologische  
67 Landwirtschaft finden und mit ihnen ökonomische Antworten zum Erhalt der  
68 bäuerlichen Familienbetriebe erarbeiten .

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K2NEU3: 1.2 Wir sind Beschützer\*innen des Klimas

### Text

Wir erhalten und erweitern öffentliche Grünflächen, setzen auf ein besseres Ortsklima, begrünen die Dächer und Fassaden und schaffen mehr Lebensräume für Bienen und andere Insekten. Damit wollen wir die Widerstandsfähigkeit vor Hitzeperioden ausbauen. Wir begrenzen die weitere Versiegelung unserer Böden. Wir versöhnen den bebauten Lebensraum mit ökologischem Gewinn für Natur und Mensch. Das wichtigste Produkt der Natur, unser Wasser, schützen wir vor Gift und weiteren schädlichen Einbringungen (Dünger). Alle Städte im Kreis Höxter haben bereits ein Klimaschutzkonzept erarbeitet. Nun müssen die Vorschläge umgesetzt werden! Wir GRÜNEN wollen in der nächsten Wahlperiode Maßnahmen zur Kontrolle einsetzen, indem wir:

- eine fortschreibbare Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz für den Kreis Höxter erarbeiten
- ein interkommunales Handlungskonzept unter Einbeziehung der bestehenden Klimaschutzkonzepte erstellen
- Beschlüsse des Kreistages auf ihre Klimarelevanz und ggf. deren Auswirkungen auf weitere Beschlüsse überprüfen
- Klimafolgen im Kreis Höxter, wie z.B. Überschwemmungen nach lokalen Starkregenereignissen, in ihren Auswirkungen und Kosten dokumentieren
- die Planungsbehörden des Kreises auffordern, die Abwehr von Klimaveränderungen in den Fokus ihrer Tätigkeit zu stellen

Wir GRÜNEN fordern gemeinsames, verantwortliches Handeln im Kreis Höxter in Bezug auf verbindliche Klimaziele, konkrete Maßnahmen und Handlungsvorgaben.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K3NEU2: 1.3 Klimafonds Höxter

### Text

Wir GRÜNEN im Kreis Höxter wollen kommunale Umweltschutzinitiativen konkret unterstützen und dazu einen ‚Klimafonds Kreis Höxter‘ einrichten, der kommunale und kreiseigene Projekte finanziell unterstützt, die:

- mindestens 65 % der elektrischen Energie oder der Wärmeenergie durch entsprechende Gebäudesanierungen einsparen und somit den CO<sub>2</sub>- Ausstoß vermindern.
- durch die Erweiterung und dem Ausbau von erneuerbaren Energiesystemen einen wesentlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-neutralen Energiewirtschaft leisten.
- umweltschonende Mobilität, wie den ÖPNV, den Rad- und Fußverkehr sowie Elektromobilität oder Fahrgemeinschaften, fördern und dabei auch die Infrastruktur mit einbeziehen.

Zur Finanzierung des Klimafonds wollen wir die Kreisumlage um 1% erhöhen. Diese zusätzlich gezahlte Umlage soll in voller Höhe wieder an die Kommunen des Kreises fließen, wenn diese Projekte die oben genannten Bedingungen erfüllen. Damit übernimmt der Klimafonds eine steuernde Funktion für Klimaschutz-Investitionen im Kreis Höxter, ohne die Kommunen zusätzlich zu belasten.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K4NEU: 1.4 Wir denken den Kreis Höxter als Modellregion

### Text

1 Erneuerbare Energien müssen besser genutzt werden. Derzeit werden viele  
2 Windparks bei Energieüberschuss im Netz abgeschaltet, weil der erzeugte Strom  
3 nicht abgenommen wird. Über ein Elektrolyseverfahren könnte mittels  
4 überschüssigem Strom Wasserstoff hergestellt werden. Ungefähr 75% der  
5 eingesetzten Energie werden in dem Verfahren zu Wasserstoff, 25% werden in Wärme  
6 umgesetzt, die wiederum in der Nahwärmeversorgung eingesetzt werden kann.  
7 Derzeit gibt es in Deutschland leider nur wenige Versuchsregionen, in denen man  
8 statt Abschalten dieses Power-To-Gas-Verfahren anwendet. Weiterführende  
9 Versuchsanlagen gibt es bereits im Bereich Power-To-Liquid. Hier wird in einem  
10 weiteren Verfahrensschritt, durch dem Hinzufügen von CO<sub>2</sub>, aus dem gasförmigen  
11 Wasserstoff ein flüssiger Treibstoff gewonnen.

12 Eine große Bedeutung werden dabei die Speichertechnologien haben. Wir GRÜNEN im  
13 Kreis Höxter wollen erreichen, dass sich der Kreis Höxter in diesem Feld stärker  
14 betätigt und zu einer Modellregion für die Speicherung von erneuerbaren Energien  
15 durch die Gewinnung von Wasserstoff wird.

16 Wir setzen uns dafür ein, dass bei uns die entsprechende Forschung und  
17 Entwicklung vorangebracht werden. Mit der Technischen Hochschule Ostwestfalen-  
18 Lippe haben wir die wissenschaftliche Kompetenz und Menschen vor Ort, um neue  
19 Wege zu erarbeiten und dieses Ziel zu erreichen.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K5NEU2: 1.5 Erneuerbare Energien für eine nachhaltige Zukunft

### Text

1 Im Kreis Höxter werden, gemessen am eigenen Verbrauch, 83% des benötigten  
2 Stromes durch Erneuerbare Energiequellen erzeugt. Windkraft ist dabei mit 46,5%  
3 aus 179 Anlagen ein wesentliches Standbein. 28% Energie aus Photovoltaik und 24%  
4 aus weiteren Träger wie Wasserkraft, Biogas-, Biomasseanlagen und Klärgas zeigen  
5 die Breite des Spektrums an Energiegewinnung im Kreis Höxter\*. Diese breite  
6 Aufstellung muss weiterhin als Maßgabe für weitere Entwicklungen gefördert  
7 werden. Nur unterschiedlichste Gewinnungsmöglichkeiten garantieren im Mix eine  
8 ökologisch sinnvolle Lösung und tragen der Bioenergieregion Höxter Rechnung. Wir  
9 GRÜNEN wollen daher den weiteren Ausbau in allen Bereichen der erneuerbaren  
10 Energien bis zu einer Erzeugungsquote (Strom) von mindestens 100 % in der  
11 nächsten Wahlperiode. Finanziert soll dies durch gezielte Projektförderungen und  
12 den Klimafond werden.

13 Wir GRÜNE setzen in der folgenden Wahlperiode besonders auf Modelle mit  
14 Bürgerbeteiligungen, um mehr Photovoltaik auf die Dächer privater und  
15 öffentlicher Gebäude zu installieren. Der öffentliche Baubereich hat hier eine  
16 Vorreiterrolle zu erfüllen. Über aktuelle Vorgaben der EnEV und dem EEWärmeG  
17 hinaus sollten alle Neubauten und Grundsanierungen der öffentlichen Hand  
18 mindestens den Passivhausstandard, idealerweise darüber hinaus, erfüllen und  
19 dezentrale Energieerzeugungsanlagen(PV, Solar, Wärmepumpen, Pelletheizungen,  
20 usw.) einsetzen. Besondere Betrachtung erfordert auch die Erzeugung von Wärme-  
21 und Heizenergie. In unserem relativ waldreichen Landkreis mit dem verfügbaren  
22 Rohstoff Holz sollten Heizsysteme, die diesen Rohstoff bedürfen  
23 (Pelletheizungen, Hackschnitzelheizungen, Holzvergasersysteme) besondere  
24 Unterstützung erhalten.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K6NEU2: 1.6 Wir setzen auf Holz

### Text

1 Generationen von Förster\*innen und Waldbauern/-bäuerinnen haben ihre wertvolle  
2 Arbeit in unsere Wälder investiert, welche heute unter den Folgen des  
3 Klimawandels leiden.

4 Wir GRÜNE verstehen den Wald nicht nur als Holzanpflanzung, sondern als riesigen  
5 CO<sub>2</sub>-Speicher, den durchschnittlich speichert ein m<sup>3</sup> Holz 1 Tonne CO<sub>2</sub> ein - also  
6 müssen Holzprodukte langlebig genutzt werden.

7 „Holz statt Plastik“ lautet unsere Lösung!

8 Der Werkstoff Holz hat erwiesenermaßen positive Effekte auf den Menschen, die  
9 Artenvielfalt und auf unser Ökosystem.

10 Grünflächen und Bäume sind wichtige Lebens- und Erholungsräume. Bäume liefern  
11 Sauerstoff, spenden Schatten, binden CO<sub>2</sub> und verbessern das Klima der bodennahen  
12 Luftschicht(Mikroklima).

13 Deshalb soll:

- 14 • Holz, im Rahmen der Mehrfachnutzung (Kaskadennutzung), effizienter  
15 verbraucht werden.
- 16 • der Wald, auf einigen gut geeigneten Arealen, aus der Bewirtschaftung  
17 genommen und der natürlichen Entwicklung überlassen werden,
- 18 • alter Baumbestand erhalten und neue Bäume angepflanzt werden,
- 19 • der Erhalt von alten, innerstädtischen Bäumen und der Bäume an  
20 Kreisstraßen gesichert werden,



- 21 • zum Schutz von Bienen, anderen Insekten sowie unser aller Gesundheit kein  
22 Glyphosat oder andere Pestizide auf kommunalen Flächen eingesetzt werden,
- 23 • die Umwandlung von Grünflächen zu Blühwiesen als Renaturierungsmaßnahme  
24 angestrebt werden.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K7NEU2: 1.7 Artenschutz ist Menschenschutz

### Text

Die Meldungen über das Insekten- und Vogelsterben in Deutschland sind alarmierend! Im Mai 2019 ist der Bericht der UN-Organisation IPBES (Weltbiodiversitätsrat) zum weltweiten Artensterben veröffentlicht worden, wonach global jede achte Art vom Aussterben bedroht ist.

Wir GRÜNE im Kreis Höxter halten es angesichts des fortschreitenden Artenschwundes für ein dringendes Gebot, unsere Artenvielfalt zu erhalten und verschwundene, soweit wie möglich, wiederherzustellen.

Arten- und Klimaschutz ist Menschenschutz!

Unsere geplanten Maßnahmen in der nächsten Wahlperiode umfassen dabei:

- die Verpflichtung auf allen kreiseigenen und kommunalen Flächen – ob Kultur- oder Nicht-Kulturland – den Einsatz von Pestiziden zu verbieten. Der Bevölkerung werden die Vorteile der neuen Maßnahmen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit nähergebracht.
- die Forderung nach einem kreisweiten Artenschutzkonzept unter Berücksichtigung der Kommunen. Hiermit wird ein Leitfaden für den Arten- und Naturschutz im Kreis Höxter entstehen, um dem dramatischen Artensterben entgegenzuwirken.
- den Erhalt und die Pflege der vorhandenen, naturnahen Flächen, wie Streuobstwiesen, Kopfweiden, usw., sowie das Anlegen neuer Flächen wie z.B. Blühstreifen und Insektenweiden sollte Unterstützung und Förderung erfahren.
- Für uns GRÜNE ist der Erhalt der Artenvielfalt ein zentrales Anliegen. Wir unterstützen daher die Volksinitiative Artenvielfalt Nordrhein-Westfalen.

# KAPITEL

*Antragsteller\*innen:*

## **K8NEU: 1.8 Tierschutz steht oben an**

### **Text**

1 Tierschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die vor Ort von den Behörden  
2 wahrgenommen wird. In allen umliegenden Landkreisen unterstützen engagierte  
3 Bürger\*innen die Behörden in ihrer Arbeit für den Tierschutz ehrenamtlich. In  
4 den Tierheimen werden nicht nur herrenlose Haus- und Heimtiere aufgenommen,  
5 gepflegt und vermittelt, sondern auch der respektvolle Umgang mit den Tieren  
6 vorbildhaft umgesetzt. Seit 2010 unterstützt das Land NRW, die Tierheime vor Ort  
7 mit Projektmitteln.

8 Auch im Kreisgebiet besteht Bedarf für eine solche Einrichtung in privater  
9 Trägerschaft. Bereits seit 2014 existiert nach der Schließung des Tierheims in  
10 Bad Driburg keine derartige Einrichtung mehr im Kulturland Kreis Höxter. Wir  
11 GRÜNEN fordern, dass der Kreis die Initiative ergreift, um ein tragfähiges  
12 Konzept mit den Städten zu erstellen, damit mit entsprechenden Landesmitteln  
13 wieder eine Anlaufstelle im Kreis Höxter geschaffen werden kann.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K9NEU2: 2.1 Wir GRÜNEN wünschen eine nachhaltige Kreisverwaltung

### Text

Politik muss Vorbild sein. Eine besondere Verantwortung trägt in diesem Sinne die Verwaltung. Diese muss durch eigenes Handeln und Wirtschaften zeigen, dass sich ökologisches, soziales und wirtschaftliches Handeln nicht ausschließen.

#### Plastikfreie Kreisverwaltung

In Deutschland werden pro Kopf 43 kg Kunststoff im Jahr produziert. Davon landen 5,4 Kilogramm unwiederbringlich als Abfall in der Umwelt. Der Eintrag von Mikroplastik wird dabei zu einem großen Teil durch Reifenabrieb verursacht\*1. Allein 80% des Mülls in den Meeren stammt von Plastikprodukten. Davon wiederum sind 86% auf nur 10 Produkte zurückzuführen, darunter PET-Flaschen, ToGo-Becher, Wattestäbchen und Einwegtüten.

Deshalb fordern wir GRÜNEN:

- öffentliche Einrichtungen dazu zu verpflichten, kein Einweggeschirr oder Einweg- Plastikflaschen bereitzustellen.
- die Beschaffungsvorgänge auf das sogenannte ‚Cradle-to-Cradle‘-Prinzip (C2C) umzustellen. Dieses Zertifizierungssystem dreht sich um die Grundidee, Stoffe wieder als solche in den Kreislauf zurückzubringen. „Von der Wiege in die Wiege, nicht zur Bahre.“ Das betrifft vor allem Reinigungsmittel, Textilien und Büromöbel, die, wenn immer möglich, aus C2C-zertifizierten Unternehmen bezogen werden sollen.
- die Zusammenarbeit mit den Kommunen, dass bei der Beantragung von öffentlichen Veranstaltungen ein Mehrweggebot verankert wird, um eine breite Wirkung zu erreichen.

## Nachhaltigkeit als Pflichtaufgabe

Nachhaltigkeit soll von allen Bürger\*innen ausgelebt werden können und vor Ort in einem konkreten Konzept unterstützt werden.

Daher wollen wir,

- dass der Kreis Höxter ein Konzept und Handlungsempfehlungen zum ‚nachhaltigen Kreis‘ erarbeiten lässt. Dieses Konzept soll Kreis und Kommunen die Chance geben, kommunale Zielsetzungen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik zu entwickeln und mit den globalen Nachhaltigkeitszielen in Einklang zu bringen. Dabei wird ein sektorübergreifendes und integriertes Vorgehen angestrebt, das soziale, ökonomische und ökologische Aspekte miteinander verbindet.

## Gemeinwohl als sozialer Gradmesser

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) bezeichnet ein Wirtschaftssystem, dass auf Gemeinwohlfördernden Werten aufgebaut ist. Sie ist ein Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene.

Die Gemeinwohlbilanz ist das ‚Herzstück‘ der Gemeinwohl-Ökonomie. Sie stellt den Menschen und alle Lebewesen sowie das Gelingen der Beziehungen zwischen ihnen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens. Sie überträgt die heute schon gültigen Beziehungs- und Verfassungswerte auf dem Markt, indem sie die Wirtschaftsakteur\*innen dafür belohnt, dass sie sich human, wertschätzend, kooperativ, solidarisch, ökologisch und demokratisch verhalten und organisieren.

Der Kreis Höxter als LEADER-Region für Gemeinwohlökonomie übernimmt eine Vorreiterrolle für die gesamte Region. Wir GRÜNE stützen aktiv diesen Prozess.

Konkret wollen wir auch als Kreis Höxter jährlich eine Gemeinwohlbilanz durch die Kreisverwaltung aufstellen lassen, um messbar die Veränderungen im Bereich Gemeinwohl zu dokumentieren und den Verbesserungsprozess voran zu treiben.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K10NEU: 2.2 Wir denken interkommunal

### Text

1 Ein Teil der kommunalen Selbstverwaltung wird staatlich auferlegt und der  
2 Handlungsspielraum der Kommunen beschränkt sich bei dieser Art der Aufgaben auf  
3 die Ausführungsweise. Hier wird in Zukunft die interkommunale Zusammenarbeit  
4 eine wichtige Rolle spielen, um im Zeitalter der Digitalisierung mehr Ressourcen  
5 zu schonen. Durch sinnvolle Zusammenlegung und/oder Zusammenarbeit in  
6 verschiedenen Aufgabenbereichen kann eine bessere kommunale Dienstleistung für  
7 Bürgerinnen und Bürger bei gleichzeitiger Kostenersparnis erreicht werden.

8 Wir GRÜNEN wollen daher die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, unter Beteiligung  
9 der Kommunen umsetzen, die sich mit den Möglichkeiten der interkommunalen  
10 Zusammenarbeit beschäftigt. Dabei soll es Ziel sein, durch gemeinsames,  
11 interkommunales Planen und Durchführen von kommunalen Aufgaben, Tätigkeiten und  
12 Beschaffungen möglichst ressourcen- und kosteneffizient zu gestalten.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K11NEU: 2.3 Wir denken Mobilität ganzheitlich

### Text

1 Unser Land braucht die Verkehrswende! Wir setzen vor Ort auf emissionsarme,  
2 vernetzte, bezahlbare und intelligente Mobilität. Bus und Bahn, Fahrrad und  
3 Pedelec wollen wir auch zwischen Stadt und Land als gleichwertige, attraktive  
4 Alternative zum eigenen Auto etablieren, damit der Umstieg gelingt. Wir  
5 gestalten unsere Kommunen fußgänger- und radfahrfreundlich, stärken das Angebot  
6 an Bus und Bahn und setzen auf günstige, einfache Tarife. Mit mehr Ladesäulen  
7 und E-Bussen sowie dem Ausbau des Radwegenetzes leisten wir einen kommunalen  
8 Beitrag zur Mobilitätswende.

9  
10 Neben der Gruppe der Pendler\*innen stellen Schüler\*innen den größten Teil der  
11 Menschen dar, welche auf den ÖPNV angewiesen sind. Ob extra eingesetzte  
12 Nachtbusse von den Schützenfesten oder ein kostengünstiger Tarif, um in den  
13 Ferien im Kreis Höxter mobil sein zu können.

14  
15 Deshalb fordern wir GRÜNEN:

- 16 • in der nächsten Wahlperiode ein kreisweites Mobilitätskonzept über alle  
17 Formen zu erstellen. Es ist wichtig, die Initiativen in einzelnen Kommunen  
18 aufzugreifen und über den gesamten Kreis Höxter Maßnahmen zu vernetzen und  
19 später zu bündeln, um eine zukunftsfähige Lösung unter Einbindung aller zu  
20 finden und damit das Recht auf öffentlichen Nahverkehr für jede Bürger\*in  
21 durchzusetzen.
- 22 • eine gemeinsame Mobilitätsplanung bei Volks- oder Stadtfesten zwischen  
23 den einzelnen Kommunen zu erreichen.
- 24 • ein kreisweites Ferienticket für Schüler\*innen anzubieten und dieses mit  
25 der Anfahrt aller Dörfer zu verbinden.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K12: 2.4 Wir sind auf Linie

### Text

Öffentlicher Personennahverkehr kann in ländlichen Bereichen kaum finanziell eigenständig tragfähig sein. Das gilt auch für den Kreis Höxter.

Für uns GRÜNE muss öffentlicher Personennahverkehr im ländlichen Raum eine gesellschaftliche Aufgabe werden. Wir GRÜNE wollen auch in der Mobilität gleiche Lebensverhältnisse für alle Menschen, egal ob sie auf dem Land oder in der Stadt wohnen. Das stellt uns vor die Aufgabe, den öffentlichen Nahverkehr zukünftig gemeinnützig zu unterstützen, um eine Versorgung auch in den kleinen Dörfern und Gemeinden des Kreises Höxter zu gewährleisten. Das bringt zusätzliche finanzielle Lasten aber auch Chancen mit sich.

Die anstehenden Umstrukturierungen wollen wir GRÜNEN nutzen, um wesentlich an den zukünftigen Planungen von Linien und Taktungen mitzureden. Im Fokus steht für uns insbesondere die Mobilität bis in die kleinste Gemeinde, um so die Grundversorgung sicher zu stellen.

- Wir wollen sicherstellen, dass der öffentliche Personennahverkehr alle Orte über 300 Einwohner\*innen jede Stunde und in jede Richtung verbindet.
- Wir wollen Orte unter 300 Einwohner\*innen über eine bedarfsgesteuerte Anbindung (On-Demand) anbinden.
- Zusätzlich wollen wir die Städte mit Schnellbusverbindungen attraktiv vernetzen, sodass mehr und mehr Menschen auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen
- Wir wollen im Kreis Höxter in Zusammenarbeit mit den Anbieter\*innen des öffentlichen Nahverkehrs ein Konzept für ein ‚Jobticket Höxter‘ entwickeln, das allen im Kreis Höxter arbeitenden Bürger\*innen ermöglicht, für 540,00 Euro im Jahr den Weg zur Arbeit zurück zu legen.



- 25
- 26
- Wir wollen, dass jede und jeder auch unabhängig vom eigenen PKW im Kreis Höxter mobil ist.

# KAPITEL

*Antragsteller\*innen:*

## K13NEU: 2.5 Wir verbinden

### Text

Der Schienenverkehr ist die umweltfreundlichste und leistungsfähigste Art des öffentlichen Verkehrs. Damit er attraktiv ist, müssen die Züge häufig genug, pünktlich, zuverlässig und auch am Wochenende bis in die Abendstunden verkehren. Das Umsteigen von und zu Buslinien muss durch abgestimmte Fahrpläne erleichtert werden. Attraktive, sichere Parkmöglichkeiten an den Bahnhöfen und Haltepunkten für Fahrräder und Autos helfen gerade im ländlichen Raum, Verkehrsträger sinnvoll zu verknüpfen.

Wir GRÜNEN fordern

- einen 30-Minuten-Takt auf der Eggebahn als wichtige Ost-West-Verbindung des Kreises,
- eine sinnvolle Ergänzung des Schienenverkehrs durch Busse und Schnellbusse, deren Fahrzeiten mit den Fahrzeiten der Züge gekoppelt sind,
- die Behebung der Mängel an den Bahnhöfen und Haltepunkten, die der GRÜNE Bahnhofs-Check 2019 aufgezeigt hat,
- die Einführung eines Haltepunktes Corvey, um das touristisch und kulturell bedeutende Ziel Kloster Corvey zu erschließen,
- eine Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit zu den Zügen. Zukünftig sollen möglichst immer Züge eingesetzt werden, die von Personen mit Mobilitätseinschränkungen ohne fremde Hilfe genutzt werden können,
- eine Potentialanalyse gemeinsam mit der lokalen Wirtschaft, die zeigen soll, wo Gleisanschlüsse zu Betrieben helfen würden, Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern,

- 23 • Langfristig die Elektrifizierung der Bahnstrecken Altenbeken-Kreiensen und  
24 Altenbeken-Göttingen,
- 25 • Kurz- und mittelfristig den Ersatz der Dieselfahrzeuge durch alternative  
26 Triebfahrzeuge mit abgasfreien Antrieben.

# KAPITEL

*Antragsteller\*innen:*

## **K14NEU: 2.6 Wir denken Wohnen sozial und nachhaltig**

### **Text**

1     Eigenheime sind für Familien im ländlichen Raum die wichtigste und häufigste  
2     Wohnform. Neubauten am Ortsrand benötigen dabei viel Bauland und Investitionen  
3     in die Infrastruktur. Gleichzeitig veröden Ortskerne, wenn die Altbausubstanz  
4     dort leer steht. Einfamilienhäuser verbrauchen besonders viele Ressourcen, da im  
5     Vergleich zum Mehrfamilienhaus der Außenhausanteil sehr groß ist.

6     Wir GRÜNEN möchten Anreize schaffen, bestehende Häuser, gerade in Ortskernen,  
7     nach ökologischen Grundsätzen zu renovieren oder zu restaurieren. Brachflächen  
8     und mögliche Baugrundstücke in den Innenstädten und Ortskernen wollen wir in  
9     Zusammenarbeit mit den Kommunen erfassen und nutzbar machen. Wir wollen ein  
10    Programm für flächensparendes Wohnen erarbeiten und zeigen, was Kreis und  
11    Kommunen als Grundstückseigentümer tun können. Ziel soll sein, bis 2035 auf eine  
12    Netto-Null beim Flächenverbrauch zu kommen und soziale und ökologische  
13    Entwicklung vorhandener Wohnquartiere zu unterstützen.

14    Gleichzeitig beobachten wir, dass Wohnhäuser in den Ortschaften aufgekauft  
15    werden, dann aber nicht hergerichtet werden, sondern langsam weiter verfallen  
16    und verwahrlosen.

17    Dieser Entwicklung wollen wir GRÜNE entgegensteuern mit einer gemeinnützigen  
18    Entwicklungs- und Baugenossenschaft, die leerstehende Gebäude aufkauft und  
19    renoviert, um sie dem Wohnungsmarkt als Eigenheim oder Sozialwohnung zur  
20    Verfügung zu stellen. Städte und der Kreis sind aufgerufen, dieser  
21    gemeinnützigen Entwicklungs- und Baugenossenschaft beizutreten.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K15NEU2: 2.7 Wir im Agri-Kulturland Höxter

### Text

Eine Umorientierung der Landwirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit ist notwendig. Landwirtschaft ist mehr als nur Nahrungsmittelproduzent. Sie kann und soll Partnerin in der Biodiversitätsstrategie sein, in der Kulturlandschaftspflege und in der Regionalvermarktung. Wir werden die kleinbäuerlichen Strukturen stärken. Unser Ziel ist eine auskömmliche und existenzsichernde Landwirtschaft. Wir GRÜNEN möchten den Transformationsprozess zu einer ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft im Kreis Höxter anstoßen und unterstützen. Gemeinsam mit regionalen Akteur\*innen wollen wir:

- regional produzierte landwirtschaftliche Produkte (bio- und konventionell) für alle Bürger\*inne leichter zugänglich machen,
- die Nachfrage nach regionalen und Bio-Produkten über effektive Vermarktungs- und bewusstseinsbildende Marketingsysteme steigern und
- Anreize bieten, um hiesigen Landwirtschaftsbetrieben den Umstieg auf Ökolandbau zu erleichtern
- jungen Menschen die kleinbäuerlichen Strukturen näher bringen und Betriebsausflüge ermöglichen .

Uns GRÜNEN ist es Wichtig, den bestehenden, weitreichenden und breiten Dialog mit den Landwirt\*innen zu intensivieren. Unser Augenmerk liegt dabei besonders auf den Erhalt der familiengeführten Höfe und den ökonomischen Herausforderungen, die diese betreffen.

Viele Bäuer\*innen sind oft mit Bürokratie und Förderanträgen überfordert und wagen nicht den Schritt in die Regionalvermarktung. Dazu fehlen übersichtlich gestaltete regionale, digitale Vermarktungsplattformen, sodass regionale Produkte gut gefunden werden.

25 Wir GRÜNEN wollen, dass der Kreis Höxter zukünftig stärker als  
26 Servicedienstleister die landwirtschaftlichen Betriebe bei der  
27 Regionalvermarktung unterstützt und insbesondere bei der Vernetzung mit  
28 Händler\*innen sowie der Beantragung von Fördermitteln, Marketing und Vertrieb  
29 beratend zur Seite steht. Dazu soll eine Servicestelle ‚Regionalität‘  
30 eingerichtet werden.

31 Darüber hinaus fordern wir die Bereitstellung einer Vermarktungsplattform, in  
32 der Landwirt\*innen/Direktvermarkter\*innen ihre Produkte aus der Region anbieten  
33 können. Wichtige Informationen über die Haltung der Tiere, Futtermittel,  
34 Schlachtung und sonstige ökologische Systemdienstleistungen sollten dort mit  
35 aufgenommen werden können.

36 Wir fordern, dass der Kreis Höxter hier als Vorbild voran geht und dass in allen  
37 öffentlichen Kantinen (Schulen, Kitas, Behörden, usw.) so viel wie möglich  
38 regionale und ökologisch produzierte Lebensmittel verwendet werden. Falls es  
39 noch nicht ausreichend ökologische Produkte in der Region gibt, soll ein  
40 Kriterienkatalog definiert werden, der Nachhaltigkeitskriterien beinhaltet (z.B.  
41 Haltung der Tiere, Futtermittel, usw.). Die privaten Großküchen soll der Kreis  
42 Höxter zukünftig dahingehend beraten und unterstützen.

# KAPITEL

*Antragsteller\*innen:*

## **K16NEU2: 3.1 Transparenz und Mitbestimmung erwünscht**

### **Text**

1 Lebendige Politik braucht Beteiligung. Beteiligung der Bürger\*innen und der  
2 Menschen, die sie betrifft. Wir GRÜNEN klären immer wieder darüber auf, dass es  
3 auch innerhalb einer Wahlperiode verschiedenste Möglichkeiten der Beteiligung  
4 gibt. Auch die Politik kann zu unterschiedlichsten Entscheidungen die  
5 betroffenen Bürger\*innen beteiligen und durch Befragungen gezielt Meinungsbilder  
6 einfangen und in Entscheidungen einfließen lassen.

7 Mehr denn je wollen Jugendliche die Zukunft ihres unmittelbaren Umfelds und  
8 ihres Planeten mitbestimmen und mitgestalten. Wir GRÜNEN unterstützen junge  
9 Menschen dabei, echte Mitspracherechte und Beteiligung zu erstreiten. Wir werden  
10 deutlich mehr junge Kandidat\*innen für die Räte aufstellen.

- 11 • Neben mehr Beteiligung brauchen Jugendliche auch mehr (Frei-)Räume in  
12 unseren Städten und Gemeinden – auf öffentlichen Plätzen, in  
13 Jugendzentren und durch mobile Angebote.

#### 14 Beteiligung durch Beiräte

15 Jugendliche, die das Alter des aktiven Wahlrechts noch nicht erreicht haben, und  
16 Einwohner\*innen ohne deutschen Pass haben bisher weniger Möglichkeiten, ihr  
17 Lebensumfeld im Kreis Höxter mitzugestalten.

- 18 • Wir GRÜNEN möchten Jugendlichen und nichtdeutschen Einwohner\*innen im  
19 Kreis Höxter die Möglichkeit geben, sich über Beiräte in die lokale  
20 Politik einzubringen.

#### 21 Leitlinie zur Bürgerbeteiligung

22  
23 Politik braucht Menschen die informiert sind und mit denen kommuniziert wird.

Wir GRÜNEN wollen daher

- eine Leitlinie zur Bürgerbeteiligung vereinbaren, die den respektvollen und vertrauensvollen Umgang zwischen Bürger\*innen, Kreistag und Kreisverwaltung regelt. Sie soll die Werte Ergebnisoffenheit, Ehrlichkeit, Verbindlichkeit, Vollständigkeit der Information und Verständlichkeit in der Bürgerbeteiligung festschreiben.
- bei Entscheidungen, die besonders viele Menschen im Kreis Höxter betreffen, die Bürger\*innen häufiger in Form von Bürgerentscheiden einzubinden. Auch fordern wir mehr Befragungen vor wichtigen und richtungsweisenden Entscheidungen durch Umfragen über verschiedenste Medien. Nur so kann Politik Vertrauen wiedergewinnen und eine größere Zahl von Bürger\*innen im Kreis Höxter bei ihren Entscheidungen einbinden.

#### Vereinheitlichung Informationssysteme

Wir GRÜNEN wollen eine bessere Öffentlichkeit über Beschlüsse und Arbeit von Räten und politischen Entscheidungsgremien auf allen Ebenen im Kreis Höxter erreichen. Dazu fordern wir

- ein einheitliches Informationssystem (Ratsinformationssystem, Kreisinformationssystem), das über alle Portale der Kommunen einheitlich und nutzerfreundlich für die Bürger\*innen zu erreichen und einzusehen ist.
- Ein zugängliches, digitales, offenes Archiv über die Arbeit in Räten und Gremien hilft, Bürgerbeteiligungen besser zu ermöglichen. Es ist in unseren Augen wichtig, dass die Bürger\*innen auch entsprechenden Zugang haben und dass dieser einfach und nutzerfreundlich gestaltet wird.



# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk (Herr)*

## K17NEU: 3.2 Wir schauen hin und beugen vor

### Text

Kindesmisshandlungen oder -vernachlässigungen finden häufig im engsten Familienkreis statt. Kinder müssen vor physischen und psychischen Verletzungen geschützt werden. Auch wenn die Prävention vielfältig ansetzbar ist und sich durch Ursache und Risikogruppe von Fall zu Fall unterscheiden, eint allen Maßnahmen eine ausreichende Finanzierung sowie die Begleitung durch eine Fachkraft.

Wir GRÜNEN wollen den Ausbau verschiedenster Maßnahmen, um die Präventionsleistungen im Kreis Höxter weiter verbessern.

- Wir wollen Angebote für Elternkurse, -trainings und -programme schaffen, die präventiv wirken sollen.
- Wir wollen, dass benachteiligte und betroffene Personen individuell unterstützt werden und fordern dafür eine Erhöhung des Personals in öffentlichen Anlaufstellen wie dem Jugendamt und Beratungsstellen, sodass eine erfolgreiche Beratung und notfalls Intervention erfolgen kann.
- Wir wollen eine kreisweite Kinderhotline, fachliche Beratungsstellen und ein gutes themenbezogenes Netzwerk an Schul-/Sozialarbeit\*innen für Betroffene. Wir unterstützen ausdrücklich die Forderung nach einem erweiterten Führungszeugnis für Menschen, die beruflich oder in Vereinen in großer Nähe zu Kindern arbeiten.
- Zusätzlich halten wir GRÜNE eine Qualitätsoffensive in den Betreuungsangeboten der Offenen Ganztagschulen und Kinderbetreuungseinheiten mit regelmäßigen fachbezogenen Weiterbildungsangeboten für die betreuenden Mitarbeiter\*innen für notwendig.

- Insbesondere für von Gewalt betroffenen Frauen braucht es mehr Initiative vom Kreis Höxter. Die europäisch geltende Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt muss endlich auch im Kreis Höxter umgesetzt werden.
- Wir wollen Mädchen- und Fraueninfrastrukturen im Anti-Gewaltbereich absichern und ausbauen sowie Angsträume identifizieren und reduzieren. Frauenhäuser müssen die Möglichkeit bekommen, eine Kooperation mit kommunalen und überregionalen Wohnungsbaugesellschaften einzugehen, um schneller und effektivere Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Im Kreis Höxter stehen nicht ausreichend Plätze im Frauenhaus zur Verfügung. Das wollen wir ändern: pro 10.000 Einwohner\*innen wollen wir einen Frauenhausplatz einrichten. Das sind bei 150.000 Einwohner\*innen fast doppelt so viele Plätze wie bisher vorhanden.

# KAPITEL

*Antragsteller\*innen:*

## **K18NEU: 3.3 Wir leben und wohnen im Kreis Höxter**

### **Text**

1 Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf - Wohnen ist in einer lebendigen  
2 Umgebung mit allem, was man braucht, Zuhause zu sein.

3 Verödete Innenstädte, geschlossene Schwimmbäder und Schulen, Mangel an  
4 Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangeboten akzeptieren wir nicht. Eine  
5 inklusive, kultursensible und generationen- und geschlechtergerechte  
6 Quartiersentwicklung ist für eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Stadt- und  
7 Dorfentwicklung notwendig.

8 Wir leben immer länger – und das ist gut so! Wir müssen sicherstellen, dass ein  
9 selbstbestimmtes Leben in jedem Alter nicht nur bei bestmöglicher Gesundheit,  
10 sondern darüber hinaus auch die aktive Teilhabe an der Gesellschaft möglich  
11 bleibt.

12 Wohnen ist ein Grundrecht und kein Spekulationsobjekt. Deshalb setzen wir uns  
13 dafür ein, dass unsere Städte und Gemeinden wieder stärker Verantwortung  
14 übernehmen und fordern,

- 15 • dass sie selbstbewusst Flächen entwickeln, und nicht mehr nach dem  
16 Bestbieterprinzip, sondern gemeinwohlorientiert veräußern.
- 17 • dass sie für bezahlbares Wohnen in lebendigen Umgebungen sorgen. Wir  
18 setzen darauf wohnortnahe Gesundheitsversorgung, eine gute Anbindung mit  
19 öffentlichen Verkehrsmitteln, eine schnelle Internetanbindung und digitale  
20 Stadtverwaltungen, um gerade unsere ländlichen Räume attraktiv zu halten.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K19NEU2: 3.4 Alle sollen teilhaben!

### Text

Um die zunehmende Armut zu bekämpfen, sind vor allem kulturelle Angebote wie Schwimmbäder, Bibliotheken und andere Bildungseinrichtungen unerlässlich. Wir entwickeln gemeinsam mit Partner\*innen vor Ort innovative Strategien für den Zusammenhalt unserer Gesellschaften. Wir wollen unsere Dörfer und Stadtteile zu echten Quartieren weiterentwickeln, in denen von der Schule über die Familienberatungen bis zur Arbeitsagentur alle Anlaufstellen vernetzt sind.

Unter anderem wollen wir:

- Schwimmbäder erhalten oder wiedereröffnen,
- Büchereien erhalten und mobile Büchereien fördern,
- mobile Jugendeinrichtungen/-treffs anbieten.

Dorfläden fördern

Für die Entwicklung jeder Region ist die Lebensqualität entscheidend, die auf erlebter Gemeinschaft basiert. Mit dem Strukturwandel und dem demographischen Wandel ändern sich auch die Sozialstrukturen. Deshalb sind Einkaufsmöglichkeiten, Bildungs- und Freizeitangebote und Gesundheitsversorgung auf dem Lande oft nicht mehr am Wohnort vorhanden. In solchen Fällen braucht es die Stärken der Region und der dort lebenden Menschen, um Lebensqualität zu schaffen und zu erhalten.

Wir GRÜNEN wollen deshalb

- Dorfläden für eine bessere Nahversorgung fördern. Kreiseigene Liegenschaften und Immobilien sollen dafür kostenlos zur Verfügung gestellt werden, oder der Kreis Höxter soll in Zusammenarbeit mit den Kommunen des

Kreises lokale Anbieter regionaler Produkte durch Erwerb/Anmietung und anschließender kostenloser Stellung entsprechender Immobilien gezielt fördern.

## Sozialticket erweitern

Das im Januar 2019 eingeführte Fairticket – Sozialticket für die Kreise Paderborn und Höxter (Hochstift) – ist ein erster Schritt in eine gerechte Gesellschaft.

- Wir GRÜNEN wollen die Aufnahme von Verhandlungen mit den angrenzenden Nahverkehrsverbünden erreichen, sodass das Fairticket auch bis Kassel, Göttingen, Hameln und Bielefeld ausgeweitet wird.
- Wir wollen zusätzlich, dass sich der Kreis Höxter dem „Bündnis für ein Sozialticket“ anschließt. Dieses Bündnis fordert die Einführung eines solchen Tickets für ganz Ostwestfalen-Lippe.

## Kinderfreundlicher Kreis

Nur eine familien- und kinderfreundliche Gemeinde ist auch eine zukunftsfähige Gemeinde. Das fängt bei der Gestaltung von Orten und Plätzen an, an denen Kinder sicher spielen können.

- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern wir mit ortsnahen, guten Kinderbetreuungsangeboten, flexiblen Öffnungszeiten und einer Ausweitung des Ganztagsangebots an Schulen und Kitas.

Wir unterstützen Familien mit einem besseren Übergangsmanagement zwischen den Bildungsphasen und fördern die Mitbestimmung der Kinder und ihrer Eltern bei der Gestaltung ihrer Lern- und Lebenswelten.\*

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K20NEU: 3.5 Gesundheit ist für uns Lebensqualität

### Text

1 Wir GRÜNEN stützen die bestehende Krankenhausstruktur im Kreis Höxter. Gerade  
2 hier im ländlichen Raum wollen wir verstärkt daran arbeiten, dass sich alle  
3 Menschen auf eine gute wohnortnahe, professionelle und sektorenübergreifende  
4 medizinische Versorgung im Not- oder Krankheitsfall verlassen können.

5 Dazu gehört ein gutes Übergangsmanagement auf dem Weg vom Krankenhaus über eine  
6 Anschlussheil-/Rehabilitationsbehandlung bis hin zur häuslichen Versorgung.\*

7 Wir wollen dem Ärztemangel entgegenwirken.

- 8 • Deshalb drängen wir darauf, das bestehende Programm zur Findung von  
9 Landärzten/- innen weiter auszubauen. Wir werden neue und am Menschen  
10 orientierte Formen der Zusammenarbeit befördern. Besonderes Augenmerk  
11 legen wir GRÜNE dabei auf die haus- und fachärztliche Versorgung. Wir  
12 werden speziell für junge Ärzt\*innen die Möglichkeit geben, Beruf und  
13 Familien zu verbinden.\*

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K21NEU: 3.6 Wir sorgen für Vernetzung

### Text

1 Durch die anstehende Digitalisierung in allen Lebensbereichen entstehen auch für  
2 den Kreis und die Kommunen Herausforderungen.

3 Wir wollen die Digitalisierung aktiv gestalten, anstatt von der Digitalisierung  
4 gestaltet zu werden. Dafür braucht es Offenheit für neue Lösungen, frische Ideen  
5 und innovative Ansätze – auch und gerade in den kommunalen Verwaltungen und in  
6 der Kommunalpolitik. Dafür fordern wir GRÜNEN:

- 7 • in der nächsten Wahlperiode die Digitalisierungsstrategie des Kreises zu  
8 beschleunigen. Das Ziel einer flächendeckenden Glasfaserstruktur soll bis  
9 spätestens 2030 erreicht werden, um so die gleichwertigen  
10 Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land sicher zu stellen.
- 11 • die Kreis- und Gemeindeebene zu einer Mitverlegungspflicht von Leerrohren,  
12 um unnötige Arbeiten durch mehrfaches Aufgraben zu vermeiden, auf.
- 13 • Kostenteilungen dürfen nicht weiter Streitpunkt zwischen Netzbetreibern,  
14 Internetanbietern und kommunal Verantwortlichen sein. Wir fordern, dass  
15 die Ausbauplanung der Telekommunikationsinfrastruktur im Kreisgebiet auf  
16 dem Standard FTTH unmittelbar beginnt und zügig voran getrieben wird.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K22NEU2: 3.7 Wir lernen ein Leben lang

### Text

Angelehnt an die neuen Herausforderungen an die Arbeitswelt setzen wir GRÜNE auf den Aufbau einer flächendeckenden Struktur zur Beratung und zum Ausbau von Angeboten des lebenslangen Lernens.

- Dazu gehört für uns eine ausreichende Finanzierung sowie die Verknüpfung aller beteiligten Organisationen und Institutionen, wohlwissend, dass die Kommunen nicht die Hauptakteurinnen sind.
- Wir fordern, die lebenslange Aus- und Weiterbildung als 4. Säule im Bildungssystem zu etablieren und dies kommunal aktiv mitzugestalten.

Wir GRÜNE unterstützen bevorzugt die Stärkung und den Ausbau der etablierten Partner und gemeinnützigen Institutionen - wohl wissend, dass diese die Aufgabe nur schwer allein gewährleisten können.

Da sich der Ausbau allein durch private Anbieter an wirtschaftlichen Interessen ausrichten wird, ist es uns wichtig, hier steuernd und kontrollierend einzugreifen. Der Zugang zu Bildungsangeboten darf nicht wohnortabhängig sein.

- Wir fordern daher einen kreisweiten Arbeitskreis, unter Beteiligung der öffentlichen und privaten Träger, zur Erarbeitung möglicher Lösungsansätze für den Kreis Höxter und seine Kommunen.



# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K24NEU2: 3.9 Wir sind familienfreundlich

### Text

Familien, in ihren unterschiedlichsten Ausgestaltungen, prägen in vieler Hinsicht das Zusammenleben im Kreis Höxter. Sie stehen für vielfältige Entwicklungen in nahezu allen Lebensbereichen und sind damit - genau wie leistungsfähige Betriebe und öffentliche Infrastrukturen - „Motoren“ struktureller Entwicklungen. Damit sie sich im Kreis Höxter besser entwickeln und wohlfühlen können, sollen Familien vor Ort mehr unterstützt werden. Im gesamten Kreis Höxter soll dem Aspekt der Familienfreundlichkeit durch die Gründung und Implementierung eines Netzwerkes zur Qualitätsverbesserung und gleichzeitiger stufenweise Abschaffung der Kita-Gebühren mehr Bedeutung verliehen werden.

Ziel von uns GRÜNEN ist es, die Chancen für alle Kinder im Kreis zu erhöhen. Diese Chancengerechtigkeit wollen wir erreichen, indem wir ihnen gleiche Startbedingungen durch qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung ermöglichen. Diese frühkindliche Bildung soll langfristig auch gebührenfrei werden.

Die GRÜNEN Höxter fordern deshalb:

- eine dritte Kraft in allen Kitagruppen,
- zusätzliche Verfügungsstunden,
- eine Sozialstaffelförderung für Kommunen,
- kleinere Gruppengrößen,
- bessere Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter\*innen,
- keine Qualitätseinbußen bei der Betreuung,

- 22 • Einsetzung eines „Runden Tisches Bildung“,
- 23 • schnellstmögliche Anpassung Eigenanteilstabelle an umliegende Kreise.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## K25: Wir sind das Kulturland Kreis Höxter

### Text

1     Uns GRÜNEN geht es darum, die kulturelle Vielfalt und deren Infrastruktur  
2     aufrecht zu erhalten, wo sie bereits vorhanden ist, sie auszubauen und weiter zu  
3     entwickeln, wo sie nur in Ansätzen besteht und aufzubauen, wo sie noch nicht  
4     vorhanden ist. Dadurch sollen möglichst viele Menschen an den Angeboten  
5     teilhaben oder mitwirken können. Unsere kulturelle Vielfalt zählt zu den  
6     bedeutendsten Faktoren, die unsere Identität ausmachen und damit das Kulturland  
7     Kreis Höxter auch für Menschen, die sich hier niederlassen möchten, liebens- und  
8     lebenswert macht.

9  
10    Wir GRÜNE sind der Auffassung, dass Identität, Inklusion und Interkultur zu den  
11    zentralen Aufgaben für die politische Kultur- und Sportarbeit der kommenden  
12    Jahre gehören werden. Erfolgreiche Integration der verschiedenen  
13    gesellschaftlichen Gruppen gelingt über Kultur und Sport nachweislich gut.  
14    Unsere Erfahrungen zeigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund, die  
15    teilweise schon seit Jahren bei uns leben, über gute Kulturarbeit, kulturelle  
16    und sportliche Angebote noch besser am gesellschaftlichen Leben beteiligt werden  
17    können. Dies gilt auch für Menschen, die aus Kriegsgebieten kommen. Kultur und  
18    Sport helfen bei der Bewältigung traumatischer Erlebnisse und bei den ersten  
19    Schritten in die aufnehmende Gesellschaft.

20  
21    Dafür braucht es unterstützende Rahmenbedingungen für Kunst- und  
22    Kulturschaffende, aber auch Maßnahmen für den ehrenamtlich organisierten  
23    Breitensport. Wir GRÜNEN wünschen uns die konstruktive Weiterentwicklung des in  
24    2013 begonnen Kulturplanungsprozesses und die stetige Umsetzung der bereits dort  
25    festgelegten Ziele. Auch sollten die im Kreis bereits implementierten  
26    Landesprogramme „Kulturrucksack“, „Kultur und Schule“, „JeKits“ u.a. weiter  
27    ausgebaut werden.

28    Kreis und Kommunen sollen die Kulturförderung haushälterisch dauerhaft  
29    sicherstellen. Wir GRÜNE treten dafür ein, dass die vorhandenen Haushaltsmittel  
30    beim Kreis gesichert und mit Augenmaß erhöht werden.

# KAPITEL

Antragsteller\*in: *Ricardo Blaszczyk*

## **K26: Wir geben der Kreativität Raum, damit sie wirken kann**

### **Text**

1 Kunst- und Kulturschaffende, Startups und Kreative benötigen Platz, um  
2 weitestgehend frei von wirtschaftlichen Zwängen Individualität und Kreativität  
3 ausleben zu können. Dies muss vor Ort geleistet werden. Wir GRÜNE setzen uns für  
4 eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsgrundlagen von Künstler\*innen und  
5 anderen Kreativen ein. Es gilt, deren Aktivitäten und Veranstaltungen zu  
6 fördern. Wir wollen die „Freie Szene“ weiterhin und verstärkt fördern. Dazu  
7 gehört auch, die Vernetzungsarbeit weiter zu unterstützen. Eine  
8 professionalisierte Zwischennutzung leerstehender Gebäude füllt Leerstand mit  
9 Leben – mit Gewinn für alle Beteiligten. Deshalb wollen wir GRÜNE Initiativen  
10 fördern, die Kreative und Eigentümer\*innen zusammenbringen. Auch Museen und  
11 Heimatstuben sollten als selbstverständlicher Teil des öffentlichen Raums  
12 wahrgenommen und genutzt werden. Ermäßigungen in Museen, Büchereien und bei  
13 Kulturveranstaltungen sind wichtig, um den Ausschluss ganzer Gruppen vom  
14 kulturellen Leben zu verhindern. Doch selten werden diese Angebote von Menschen  
15 mit geringem Einkommen angenommen, was auch daran liegt, dass die Hemmschwelle,  
16 sich an der Kasse gegenüber Fremden als „unterstützungsbedürftig“ zu erklären,  
17 sehr hoch ist. Deshalb haben Projekte eine große Bedeutung, die auf von Armut  
18 betroffene Menschen zugehen oder sie direkt einbeziehen. Wir GRÜNEN wollen, dass  
19 auch Kinder- und Jugendliche verstärkt die Möglichkeit haben sollten, kostenlos  
20 Kultureinrichtungen zu besuchen.